

Die deutsche Zahlungsbilanz im Januar 2004

Leistungsbilanzdefizit im Januar

Die deutsche Leistungsbilanz wies im Januar 2004 ein Defizit von 1,2 Mrd € auf, nachdem sie im Dezember 2003 noch mit einem Überschuss von 6,4 Mrd € abgeschlossen hatte. Ausschlaggebend für diesen Umschwung war eine kräftige Ausweitung des Defizits im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen, welche die Dienstleistungen, die Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie die laufenden Übertragungen umfassen. Demgegenüber hat sich das Plus in der Handelsbilanz erhöht.

Vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge belief sich der Überschuss im **Außenhandel** im Januar auf 12,3 Mrd €, nach 10,4 Mrd € im Dezember 2003. Auch in saisonbereinigter Rechnung erhöhte sich das Plus, und zwar um 2 Mrd € auf 14 ½ Mrd €. Ursache war ein kräftiger Anstieg der **Warenausfuhren** (6 %), dem eine etwas schwächere Zunahme der **Wareneinfuhren** gegenüberstand (3 %). Im Drei-Monats-Vergleich (November bis Januar zusammen genommen) zeigte sich sowohl bei den Ausfuhren (3 ½ %) als auch bei den Einfuhren (4 ½ %) eine merkliche Belebung gegenüber der Referenzperiode (August bis Oktober).

Bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen weitete sich das Defizit im Januar gegenüber dem Vormonat um 9,6 Mrd € auf 12,9 Mrd € aus. Dieser Anstieg ging vor allem auf (per saldo um 6,9 Mrd €) höhere Leistungen von **Faktoreinkommen** an das Ausland, aber auch auf vermehrt in Anspruch genommene grenzüberschreitende **Dienstleistungen** (netto + 3,7 Mrd €) zurück. Demgegenüber nahmen die Nettozahlungen bei den **laufenden Übertragungen** im Januar um 1,0 Mrd € auf 0,5 Mrd € ab. Ausschlaggebend für den größtenteils saisonal bedingten Anstieg der Leistungen im Bereich der Erwerbs- und Vermögenseinkommen waren in erheblichem Umfang fällige Kupons für öffentliche Anleihen sowie Dividendenzahlungen.

...

Hohe Mittelzuflüsse im Wertpapierverkehr

Die Finanztransaktionen Deutschlands mit dem Ausland führten im Januar 2004 zu hohen Netto-Kapitalimporten im Wertpapierverkehr, denen per saldo Mittelabflüsse bei den Direktinvestitionen und den nicht verbrieften Kreditgeschäften gegenüberstanden. Die Netto-Kapitalimporte im **Wertpapierverkehr** beliefen sich auf 14,4 Mrd €, nachdem im Dezember noch leichte Kapitalabflüsse verzeichnet worden waren (1,2 Mrd €). Ausschlaggebend für den Umschwung war, dass ausländische Anleger am deutschen Kapitalmarkt wieder auf die Käuferseite gewechselt sind und heimische Wertpapiere für 18,3 Mrd € in ihre Portfolios aufnahmen. Dabei richtete sich ihr Kaufinteresse ausschließlich auf deutsche Anleihen privater (4,7 Mrd €) und vor allem öffentlicher Emittenten (18,6 Mrd €). Heimische Aktien (4,5 Mrd €), Investmentzertifikate (0,3 Mrd €) und Geldmarktpapiere (0,2 Mrd €) haben sie hingegen per saldo abgegeben. Deutsche Anleger investierten ebenfalls wieder mehr in ausländische Wertpapiere (4,0 Mrd €, nach 0,4 Mrd € im Dezember), wobei sie ihr Augenmerk auf Investmentzertifikate (3,4 Mrd €) und Rentenwerte (3,0 Mrd €) richteten. Zugleich bauten sie ihre Bestände an ausländischen Geldmarktpapieren (2,1 Mrd €) und Dividendenwerten (0,4 Mrd €) per saldo ab.

Im Bereich der **Direktinvestitionen** kam es im Januar zu Netto-Kapitalexporten (8,4 Mrd €). Inländische Eigner stellten ihren im Ausland ansässigen Töchtern Investitionsmittel in Höhe von 7,4 Mrd € zur Verfügung, und zwar fast ausschließlich in Form von Krediten (10,9 Mrd €). Ausländische Unternehmen zogen dagegen per saldo Kapital aus dem Inland ab (0,9 Mrd €), wobei ihre Niederlassungen in Deutschland höhere Zahlungen, vor allem durch Kredittilgungen, an die Muttergesellschaften leisteten, als diese in den Aus- und Aufbau ihrer Beteiligungen hier zu Lande investierten.

...

Die **unverbrieften Kredittransaktionen** der Nichtbanken mit dem Ausland führten im Januar zu Mittelabflüssen (6,3 Mrd €). Vor allem deutsche Unternehmen legten wieder Gelder bei ausländischen Banken an (6,0 Mrd €), die sie zuvor – wie saisonal üblich – zum Jahresende hin („window dressing“) repatriert hatten. Staatliche Stellen stockten hingegen ihre Guthaben bei ausländischen Banken nur leicht auf (0,3 Mrd €). Im unverbrieften Kreditgeschäft des inländischen Bankensystems flossen 1,3 Mrd € über die Konten der heimischen Kreditinstitute ins Ausland ab, während die dem Kreditverkehr zuzurechnenden Auslandstransaktionen der Bundesbank – in erster Linie durch Verrechnungen innerhalb des Zahlungsverkehrssystems TARGET – zu Netto-Kapitalimporten von 5,8 Mrd € führten.

Die **Währungsreserven** der Deutschen Bundesbank sind im Januar – zu Transaktionswerten gerechnet – um 0,2 Mrd € gestiegen.

Die beiliegende Tabelle enthält auch die revidierten Angaben zur Zahlungsbilanz für die Jahre 2002 und 2003. Darin sind Nachmeldungen und Korrekturen eingearbeitet. Die aktuelle Entwicklung der Zahlungsbilanz auf der Basis der revidierten Jahresergebnisse wird in einem Sonderaufsatz im Monatsbericht März 2004, der nächste Woche erscheint, ausführlich kommentiert.

Anlage

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Frankfurt am Main
11. März 2004

Mrd €

Position	2002		2003		2004		
	r)	Jahr	r)	Jahr	r)	Dez	Jan
A. Leistungsbilanz							
Außenhandel ¹⁾							
Ausfuhr (fob)		651,3		661,6		54,5	55,7
Einfuhr (cif)		518,5		532,0		44,0	43,4
Saldo	+	132,8	+	129,6	+	10,4	12,3
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte							
Ausfuhr (fob)		.		.		57,2	60,6
Einfuhr (cif)		.		.		44,8	46,1
Ergänzungen zum Warenverkehr ²⁾	-	6,0	-	6,8	-	0,7	0,6
Dienstleistungen							
Einnahmen		112,3		110,8		11,3	7,3
Ausgaben		148,7		145,5		12,0	11,7
Saldo	-	36,4	-	34,8	-	0,7	4,4
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	-	16,8	-	12,5	-	1,1	8,0
Laufende Übertragungen							
Fremde Leistungen		16,5		16,4		2,2	4,5
Eigene Leistungen		44,4		45,2		3,7	5,0
Saldo	-	27,9	-	28,8	-	1,5	0,5
Saldo der Leistungsbilanz	+	45,7	+	46,8	+	6,4	1,2
B. Vermögensübertragungen (Saldo) ³⁾	-	0,2	+	0,3	-	0,0	0,1
C. Kapitalbilanz (Netto-Kapitalexport: -)							
Direktinvestitionen	+	29,1	+	9,1	-	4,0	8,4
Deutsche Anlagen im Ausland	-	9,2	-	2,3	+	3,8	7,4
Ausländische Anlagen im Inland	+	38,3	+	11,4	-	7,8	0,9
Wertpapiere	+	43,9	+	59,0	-	1,2	14,4
Deutsche Anlagen im Ausland	-	65,8	-	32,3	-	0,4	4,0
darunter: Aktien	-	4,8	+	7,6	-	3,7	0,4
Rentenwerte	-	49,1	-	37,8	+	1,3	3,0
Ausländische Anlagen im Inland	+	109,8	+	91,3	-	0,9	18,3
darunter: Aktien	+	15,7	+	24,2	+	3,6	4,5
Rentenwerte	+	83,5	+	69,2	+	0,4	23,3
Finanzderivate	-	0,9	-	0,5	-	2,0	0,4
Kreditverkehr	-	139,4	-	120,0	-	3,5	1,8
Kreditinstitute	-	102,1	-	110,1	-	9,0	1,3
darunter kurzfristig	-	88,7	-	73,1	-	12,4	1,3
Unternehmen und Privatpersonen	-	7,5	-	17,1	+	6,6	6,0
darunter kurzfristig	-	11,6	-	12,4	+	8,0	5,7
Staat	+	5,5	+	4,9	+	0,0	0,3
darunter kurzfristig	+	5,5	-	0,6	-	1,2	0,2
Bundesbank	-	35,4	+	2,2	-	1,1	5,8
Sonstige Kapitalanlagen	-	1,5	-	2,6	-	0,3	0,4
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	-	68,7	-	55,0	-	11,0	3,4
D. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) ⁴⁾	+	2,1	+	0,4	+	0,9	0,2
E. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	+	21,2	+	7,4	+	3,8	2,1

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — 2 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 4 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

r Revidiert.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.